

[fol. 65v]

*Einnamb an Mühl-
nuzung von beeden Churfürstlichen
Mühlen*

Diss Jahr sinndt in beeden Churfürstlichen Mühlen

615½ Sud Malz gebrochen, von ieder
Sud Brecherlohn 1 fl. 30 kr., wie dann
solches Gelt *fol.* 144 hernach wider in
Außgab geschriben vnnnd allain darumb
gemelt wirdt, damit man die Mühl-
nuzung sehen khan, trüfft in Summa
923 fl. 15 kr. —⁶⁴

Summa per se

Diss Iahr sinndt weniger Suden geschehen vnd dannoch
hat man sich mehrer der fremden Mihln als
ferrtn der ~~höch~~ stets sich eraignetn hohen Wasser
halber bedienen miessen, daherö auch obige Summa
per 108 fl. 45 kr. minder

[fol. 66r]⁶⁵

*Einnamb an Spundt-
gelt*

An Spundtgelt ist diss Iahr, nemblichen

vom 15. *May Anno* 1690 bis 14. *May A^o.*

1691 ab verschlissenen 17438 Ganzen, ieden 7 kr.

Dann von 11094 Halben, ieden 5 kr.

Item ab 1689 Achtln, ieder 3 kr.

Vnnnd von 1246 Vässln, ieden 2 kr.

eingonnen worden, thuet

3084 fl. 15 kr. —

Summa per se

⁶⁴ Es handelt sich eigentlich nicht um eine Einnahme, sondern um eine nicht getätigte Ausgabe. Buchhalterisch wurde dieses Problem gelöst, indem derselbe Betrag bei den Ausgaben ebenfalls verbucht wurde (sh. unten, S. 172). So wurde bereits seit 1623/24 gerechnet. Es entfiel mindestens Malz für 326 Sude auf die Donaumühle; diese Menge ist feststellbar, da dafür Transportkosten zur Donaumühle verbucht sind (sh. unten, S. 166 u. 170-171). Die Transportkosten sind bei der Verbuchung der Kosten hier nicht berücksichtigt. Malz für 34 Sude wurden wegen Hochwassers an der Kelheimer Aumühle gebrochen, Malz für 25½ Sude wurde auf der Kelheimer Radlmühle gebrochen (sh. unten, S. 165 u. 169).

⁶⁵ Auch an dieses Blatt ist ein Blattweiser geklemmt. Sh. oben, Anm. 2.